

Das Gießener Braunsteinbergwerk Teil 3

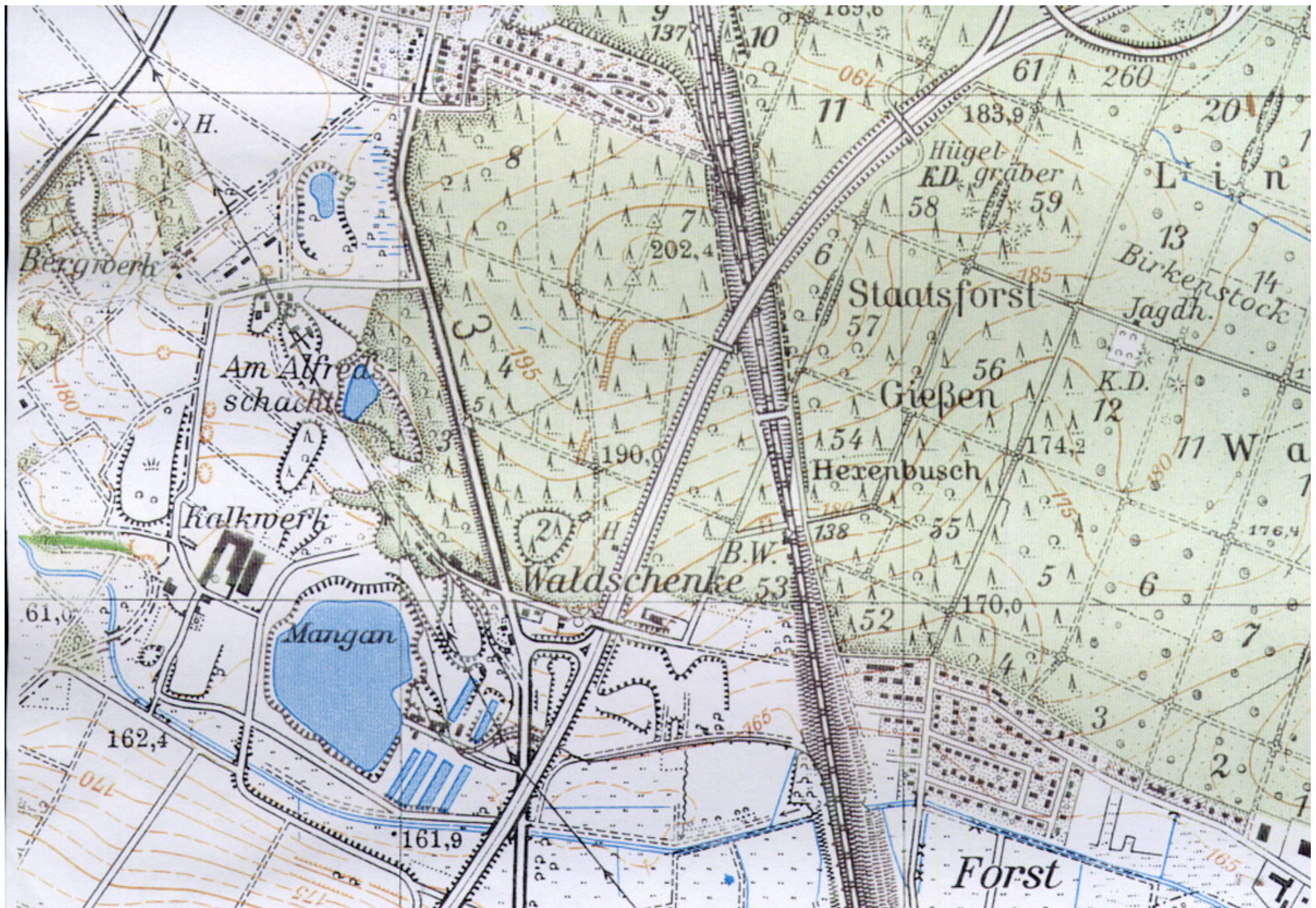
Abbau im Südwestfeld 1927 - 1976

Alfredschacht und Tagebau Feldwiesen

Der „See Grube Fernie“, 1984



Auszug Karte M 1:25 000, Ausgabe 1974/75



Zukäufe im Südwestfeld 1916

„**Grube Grenze**“. Rechts „Alfredschacht“ und späterer Tagebau „Feldwiesen“. Die heutige Gemarkungsgrenze markiert die ehemalige **Grenze** zu Preußen, die das Grubenfeld durchzog und arbeitsrechtlich teilte.



Der Bergmann Wilhelm Lenz, der in der Grube seine Bergmannslehre absolvierte, berichtet für 1896 über einen Dialog mit seinem Onkel:

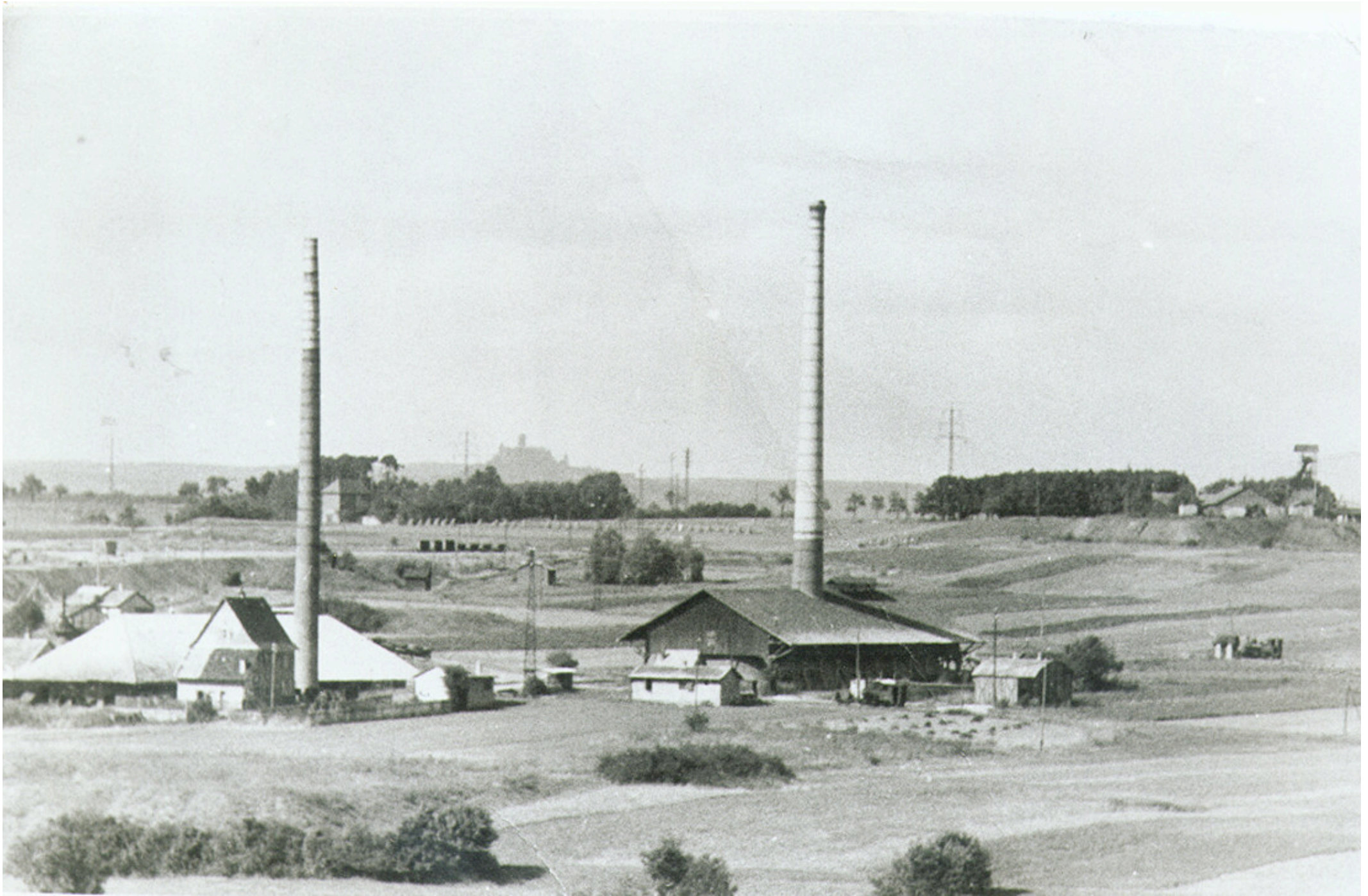
So fragte ich, wie es komme, dass wir schon mit 14 Jahren unter Tage arbeiten könnten, die im Preußischen (- *Teil der Grube*) erst mit 16 Jahren. Der Onkel, der die Preußen nicht leiden kann, sagte, das käme daher, weil wir mit 14 Jahren ebenso gescheit seien wie die mit 16. „Und warum haben wir die längere Arbeitszeit?“ fragte ich. „Weil ihr mehr Ausdauer habt als diese“, antwortete der Onkel.

Eimerkettenbagger beim Abräumen des Deckgebirges (Abraum), 1927



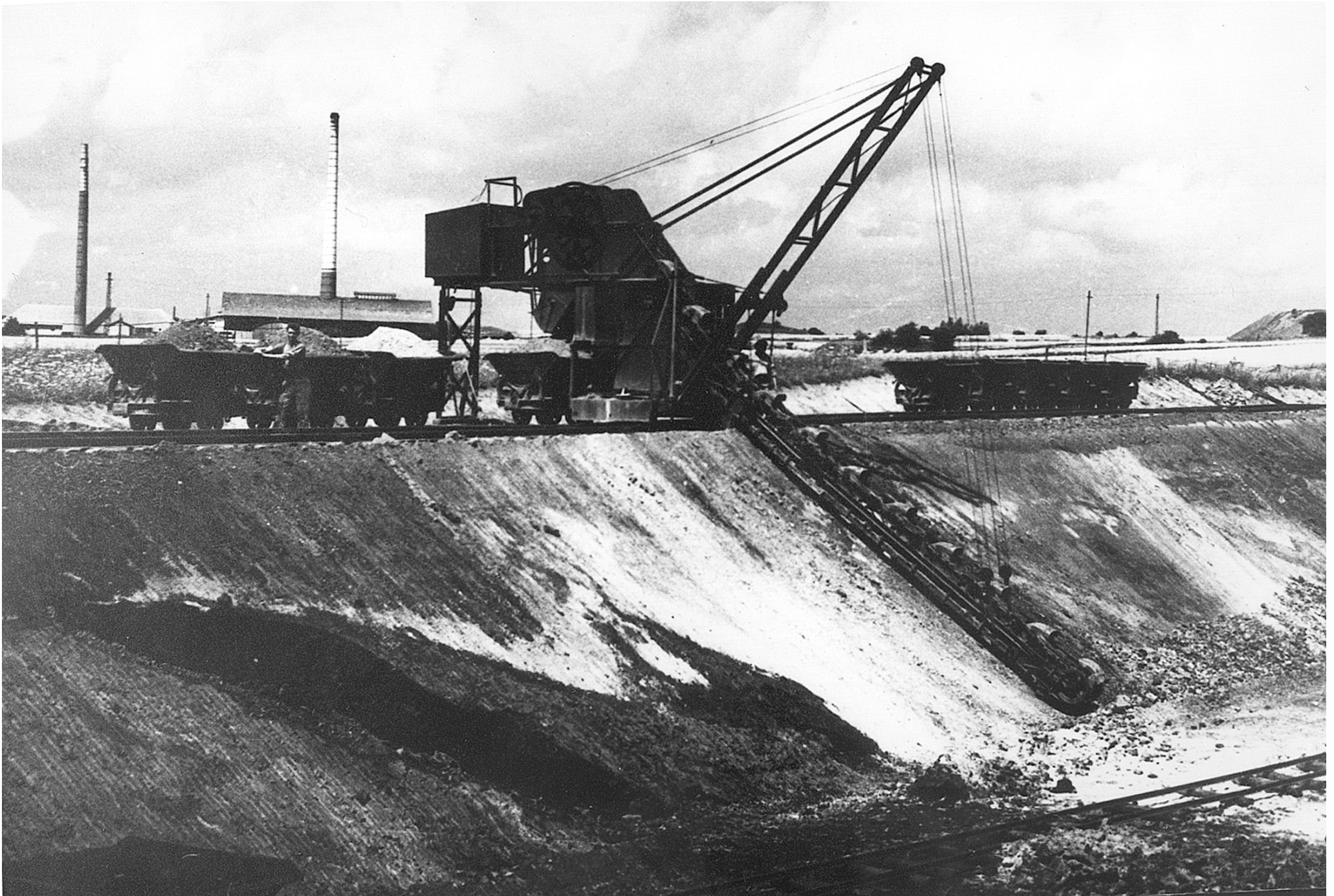
Das 1918 von Krupp angekaufte Kalkwerk Haas in Großen-Linden, um 1936

Blickrichtung Norden, im Hintergrund rechts der Alfredschacht



Tagebau Feldwiesen, Eimerkettenbagger im Abraumeinsatz, um 1938

Hintergrund: Betriebsgebäude und Schornsteine Kalkwerk Haas



- 1927** Erster **Eimerkettenbagger** zum Abräumen des Deckgebirges (Abraum)
Abbau auf **Strossen** (Ebenen) mit **Pressluftspaten**.
- 1934** Ein neues **Zechenhaus** in Holzfachwerk wird errichtet.
- 1935** Tagebau **Feldwiesen** (heute "See Grube Fernie") wird **eingerrichtet**.

